

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 171.

Montag den 20. Juni.

1853.

Stadttheater.

Am Tage der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert wurde im Stadttheater bei festlich erleuchtetem und sehr geschmackvoll decorirtem Hause zum ersten Male Gluck's Alceste gegeben, unseres Wissens überhaupt die erste Oper des großen Meisters, welche auf der Leipziger Bühne erscheint. Der Oper selbst ging die Ouverture zu Titus von Mozart und ein zu dieser Gelegenheit von Herrn J. Hartmann verfasster und von Herrn Rudolph sehr gut gesprochener Prolog voraus.

Es würde nicht zu begreifen sein, wie eine so großartige und für eine ferne Zukunft noch maßgebende Erscheinung in der Kunstgeschichte, wie Gluck, nach seinem Tode so bald in eine theilweise Vergessenheit gerathen konnte, weshalb die meisten dramatischen Componisten nach Gluck nicht auf dem von ihm gelegten Grunde weiter bauten und sich dagegen auf einen niedrigeren Standpunct zurückzogen, wenn man nicht bedächte, daß eine so kühne und entschiedene künstlerische That, wie die Gluck's war, als er mit kräftiger Hand den dramatischen Gesang von dem überhand nehmenden Wust des Virtuositenthums befreite und zugleich eine für alle Zeiten in ihrer Grundidee mustergültige Kunstform aufstellte — weit über die Begriffe ihrer Zeit hinausreichte. Der neueren Zeit erst war es vorbehalten, das Hohe und Herrliche der Gluck'schen Kunst zu verstehen und in den Hauptsachen zu erfassen, die neueste, ebenfalls über unsere Gegenwart hinausragende Kunstrichtung knüpft zuerst wieder an Gluck an — was außer Spontini (und dieser auch nur bezüglich der Form) kein dramatischer Componist nach Gluck zu thun wagte oder vermochte. Zeigt sich auch in den Werken späterer Meister ein mehr unwillkürlicher, mittelbarer Einfluß von Gluck, so that man doch im Allgemeinen nach ihm einen Rückschritt, machte neben oft höchster künstlerischer Begabung dem Virtuositenthum, dem verdorbenen Geschmack der Menge wieder mehr oder weniger Concessionen und gelangte, immer mehr hinabsteigend, bezüglich der Oper in neuerer und neuester Zeit endlich glücklich wieder bei der tiefen Verderbnis an, welche Gluck so siegreich bekämpft hatte. Es ist dies eine dem Gange der Weltgeschichte entsprechende, aber auch zur Förderung des einzig Wahren und Richtigen nothwendige Erscheinung; denn nur bei einem tiefen Verfall kann ein Reformator mit wirklichem Erfolge wirken. Ein solcher that unserer tiefgesunkenen dramatischen Tonkunst noth; er ist aufgetreten und wirkt durch Schrift und selbstständiges künstlerisches Schaffen und baut im Geiste der Neuzeit und der Zukunft das von Gluck begonnene Werk mit den Hülfsmitteln, welche Beethoven durch Erreichung der höchsten Vollendung der Instrumentalmusik und die Helden des Dichters-Parnasses in ihren dramatischen Werken geliefert haben, weiter aus. Natürlich theilt er das Geschick aller hervorragenden Geister, heftig angefeindet und verkannt zu werden,

und der gegenwärtig noch währende Kampf der „Zukunfts-Menschen“ — wie man die Vertreter der künstlerischen Weiterentwicklung, der höheren und geistigeren Auffassung der Kunst im Allgemeinen zu nennen beliebt — mit ihren Gegnern wird nicht weniger lebhaft geführt, als seiner Zeit der zwischen den Gluckisten und Piccinisten.

Wir begrüßen das erste Erscheinen eines Gluck'schen Werkes auf unserer Bühne mit der lebhaftesten Freude und können der Direction hierfür nur unseren besten Dank sagen. Möge man sich durch das leere Haus, welches leider bei dieser Vorstellung war, nicht abschrecken lassen, die Alceste bald zu wiederholen und vielleicht auch andere Werke des großen Mannes zu bringen. Durch öfteres Hören der Gluck'schen Musik wird unser für alles wahrhaft Schöne empfängliches Publicum den hohen Werth derselben schätzen und würdigen lernen; die Fülle der Gedanken, die großartige Conception, die gigantische Kraft, die aus diesen einfachen Accorden spricht, die herrliche, echt dramatische und walte Form des Meisterwerkes werden bei einem kunstsinigen Auditorium stets überzeugend und überwältigend wirken.

Die Aufführung war eine treffliche und des großen Meisters würdige. Nicht allein, daß man den größten Fleiß auf das Einstudiren verwendet hatte, daß die Regie nach allen Seiten hin das Ihrige gethan hatte, so waren auch sämtliche Darsteller bis zu dem letzten Choristen hinab durchdrungen von der Erhabenheit des Werkes und leisteten, was nur in ihren Kräften stand. Fräulein Mayer, an diesem Abende sehr disponirt, sang und spielte die Alceste trefflich. Ihr Streben ward durch den lautesten Beifall gelohnt. Würdig stand ihr Herr Schneider (Admet) zur Seite. Wenn auch die natürlichen Mittel dieses tüchtigen und fleißigen Sängers nicht immer ganz zu einer so großen Partie ausreichen, so wußte Herr Schneider doch hierfür durch die verständnißvolle Auffassung, durch die sichtliche Begeisterung für seine Aufgabe hinreichend zu entschädigen. Sämmtliche weniger umfangreiche Partien waren durch Herrn Stürmer (Herakles), Herrn Crämer (Apollo und Evander), Herrn Brassin (Oberpriester), Herrn Schott (Charon), Herrn Herboldt (Herold) und Fräulein Bleyel (Ismene) gut vertreten. Letztere zeigte sich als eine talentvolle junge Sängerin, der wir nur mehr Gelegenheit sich zu zeigen und sich praktisch weiter zu bilden wünschen. Bei öfterer Beschäftigung würde sie gewiß bald ein sehr nütliches Mitglied unserer Oper werden können.

*h.

Briefkasten.

Herr Franz Sch..... wird ersucht, uns seine Wohnung bekannt zu machen, weil wir beabsichtigen, ihm auf seine Zuschrift vom 19. d. M. eine Antwort zugehen zu lassen. Die Redact.

Tageskalender.

Commer-Theater in Gerhard's Garten. Heute Montag den 20. Juni: Ich bleibe ledig. Lustspiel in 3 Acten von Carl Blum. (Anfang 7 Uhr.)

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 8 Treppen, geöffnet täglich von früh 7 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

Große Kunstausstellung des Leipziger Kunstvereins im großen Saale der Centralhalle, 9—5 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Dampfschiffahrt: Täglich von Riesa Vormittags 8 Uhr (nach Ankunft des Frühzuges v. Leipzig) nach Weissen und Dresden. Täglich Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr von Dresden nach Weissen und Riesa zum Anschluß an den Abendzug nach Leipzig.

C. Bonnit, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.
O. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.